Christoph Blocher ist in EM-Form!

Autor(en): **Seda [Sonderegger, Christof]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Newton und BRB

Reinhart Frosch

Der Physiker Isaac Newton (1643–1727) fand in seiner ersten Lebenshälfte mehrere Naturgesetze, nach denen man bis heute manches berechnen kann. Im Jahr 1696 verliess er die Uni Cambridge und ging nach London, wo er an der königlichen Münze eine leitende Stellung bekleidete. Er sorgte dort für Ordnung und wurde reich, aber er hatte mehrheitlich Pech: Er musste sich mit Falschmünzern und uneinsichtigen Ministern herumärgern. Die neuen Silbermünzen wurden nicht als Zahlungsmittel verwendet, weil es profitabler war, sie einzuschmelzen und als «bullion» (Barrensilber) zu exportieren. Wegen seines misstrauischen und manchmal diktatorischen Verhaltens geriet «Sir Isaac» mit vielen Kollegen in Streit. Wahrscheinlich meldete sich in Newton öfters eine Stimme: «Physik-Genie, bleib bei deinen Planetenbahnen.» Skeptiker mutmassen, ob nicht eine ähnliche innere Stimme hie und da in BRB (Bundesrat Blocher) laut wird: «Auns-Genie, geh zurück zur Auns», oder «Ems-Genie, komm heim nach Ems».

Christof Sonderegger

Christoph Blocher ist in EM-Form!

Mehr Deiss!

Hans Beat Stadler

Erfreulich ist die Ehrlichkeit, mit der CVP-Ständerat Bruno Frick die gegenwärtige Programmdiskussion in seiner Partei begründet: «Wir erneuern uns mit dem Ziel, dass wir spätestens in sieben Jahren wieder zwei Bundesräte haben.» Das ist ja Sinn und Zweck aller Politik. Aber nur zwei CVP-Bundesräte? Ist das nicht ein bisschen wenig für einen «Aufbruch Schweiz», wie der Titel des neuen Parteiprogramms heisst?

Es wäre doch viel besser, in spätestens zwei Jahren sieben Bundesräte zu haben. Sieben Deiss, das wäre heiss! Nicht nur würde sich das derzeit frostige Klima im Bundesrat erwärmen, auch die Indiskretionen und Rücktrittsforderungen im Kollegium hätten ein Ende. Bundespräsident Joseph Deiss müsste nicht mehr peinlich berührt unter dem Pultdeckel herumfingern und Karte und Kompass suchen. Sieben CVP-Mannen und -Frauen: Das wäre ein feiner Aufbruch.